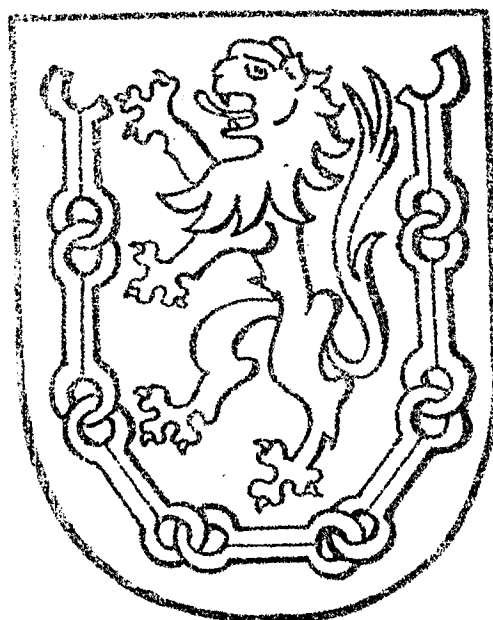




Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge III/9
=====

Leogang, im April 1976

Postgebühr bar bezahlt!
=====

Liebe Leoganger Mitbürger!

Vom Amt der Salzburger Landesregierung wurden nun den Gemeinden die Ergebnisse der Luftgüteuntersuchungen 1973/1974 betreffend "Die Belastung der Luft durch SO_2 (Schwefeldioxyd) und Staub im Land Salzburg" zugestellt. Luftgüte ist ja nicht nur ein Qualitätsmerkmal, das in der Fremdenverkehrswerbung von besonderer Bedeutung ist, sie ist vielmehr eine Lebensnotwendigkeit für alle Bewohner unseres Landes.

Um Maßnahmen zur Verbesserung der Luftgüte treffen zu können, ist es notwendig, vorerst den bestehenden Zustand festzustellen. Dies wurde durch die Luftgüteuntersuchungen erreicht.

Untersucht wurden Schwefeldioxyd und Stäube. Schwefeldioxyd ist ein farbloses Gas, etwa zweimal so schwer wie Luft und in der im allgemeinen in der freien Atmosphäre vorkommenden Konzentration geruchlos. Es entsteht bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe, wie Kohlen, Heizölen oder Koks, aber auch beim Rösten sulfidischer Erze und im Zuge verschiedener industrieller Verfahren.

Als wichtigste Staubquellen sind der Hausbrand, der Verkehr, und zwar in erster Linie der Straßenverkehr, sowie industrielle und gewerbliche Emissionen anzusehen.

Was die gesundheitlichen Aspekte von Schwefeldioxyd und Staub betrifft, so heißt es in der genannten Untersuchung u.a.:

"Nach ihrer Wirkung können Stäube in toxische, nichttoxische, radioaktive und allergene Stäube eingeteilt werden. Toxische Stäube, also Stäube, die auf Grund ihrer chemischen Eigenarten auf Mensch, Tier oder Pflanze eine Giftwirkung ausüben können, entstehen zumeist im Zuge industrieller oder gewerblicher Verfahren und sind in ihrer Ausbreitung zumeist räumlich auf die nähere Umgebung ihrer Emittenten beschränkt. Allergene Stäube, also Stäube, die bei verschiedenen, besonders disponierten Personen allergische Reaktionen, etwa mit dem Bild des sogenannten Heuschnupfens, auslösen können, sind zumeist ebenfalls auf bestimmte Betriebe beschränkt. Oft werden derartige Stäube aber auch durch natürliche Vorgänge (z.B. Blüte, Tierhaare) freigesetzt und sind daher zumeist in ihrer Emission durch Menschen nicht beeinflussbar. Großflächig kommt daher den nichttoxischen Stäuben die größte Bedeutung zu. Wenn diesen Stoffen auch primär keine Giftwirkungen nachgewiesen werden können, so sind sie doch keineswegs als harmlos anzusehen. Zahlreiche ungünstige Auswirkungen sind mittel- oder unmittelbar auf nichttoxische Stäube zurückzuführen. So können durch sie Augenverletzungen und verschiedene andere Augenerkrankungen verursacht werden; Anteile der UV-Strahlung des Lichtes absorbiert werden, wodurch die Vitamin-D-Bildung beeinflusst werden kann. Staubpartikel stellen u.a. Kondensationskerne für Wasserdampf dar, wodurch es in staubhaltigen Gegenden wesentlich häufiger zu Nebelbildung kommt als in staubfreien Landstrichen (z.B. London, Moskau). Nebel erhöht die Unfallgefahr und hat auf den Menschen eine ausgesprochen depressive Wirkung. In dem Vermögen von Staubteilchen, die Tropfenbildung in der Luft zu erleichtern, sieht man auch einen Grund für die potenzierte Wirkung, die dem Schwefeldioxyd in Gegenwart von Staub zukommt.

Verschiedene epidemiologische Untersuchungen weisen direkte Zusammenhänge zwischen dem Gehalt der Luft an Schwefeldioxyd und Staub und der Erkrankungshäufigkeit und der Schwere der Verlaufsform der Krankheiten auf, wie z.B. für Bronchitis, Asthma, verschiedene Karzinome, Kindersterblichkeit. Aber auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern und die Zahl der durch Krankheiten ausgefallenen Arbeitstage korreliert direkt mit dem SO_2 - und Staubgehalt der Luft."

Bezüglich der Staubniederschlagsbelastung liegt Leogang im verbauten, dauerbesiedelten Gemeindegebiet in der Kategorie 3. In die gleiche Kategorien sind die Pinzgauer Gemeinden Bruck, Kaprun, Lofer, Niedernsill, Piesendorf, Saalbach, Saalfelden, Stuhlfelden, Uttendorf und Zell am See einzureihen. Schlechter sind noch die Gemeinden Lend in der Kategorie 5 und Mittersill in der Kategorie 4.

Für nichtverbautes, dauerbesiedeltes Gemeindegebiet liegen wir bei Tal- und Hügellagen in der Kategorie 2, in Hang- und Terrassenlagen sogar in der Kategorie 1.

Die Kategorie 1 ist wie folgt zu klassifizieren: "Die Belastung der Luft durch Staub, gemessen als Staubbiederschlag, ist als äußerst gering zu bezeichnen."

Für Kategorie 2 gilt folgende Klassifikation: "Gebiete mit dieser Charakteristik sind als nur gering belastet zu bezeichnen. Sowohl Gemeinden der Kategorie 1 als auch der Kategorie 2 erfüllen damit in Hinblick auf die Staubbiederschlagsbelastung strenge Anforderungen, wie sie an Erholungsgebiete gestellt werden."

Und schließlich wird das Charakteristikum für die Kategorie 3 wie folgt festgehalten: "Gemeinden, die in Kategorie 3 eingereiht wurden, liegen damit innerhalb der Forderungen, die für Siedlungsgebiete außerhalb von Industriezonen festgesetzt wurden."

Was nun die Schwefeldioxydbelastung betrifft, so rangiert Leogang im verbauten, dauerbesiedelten Gemeindegebiet in der Kategorie 2, und zwar gleich wie Bruck, Kaprun, Krimml, Lofer, Maria Alm, Mittersill, Niedernsill, Piesendorf, Stuhlfelden, Taxenbach und Zell am See, besser jedoch als Lend, Saalbach und Saalfelden.

Im nichtverbauten, dauerbesiedelten Gemeindegebiet ist für Schwefeldioxyd in Leogang die Kategorie 1 gegeben, desgleichen für Hang- und Terrassenlagen.

Die Kategorie 1 ist so bezeichnet: "Hier ist die Schwefeldioxydbelastung hygienisch vernachlässigbar."

Kategorie 2 heißt: "Gebiete mit geringer Schwefeldioxydbelastung."

Die Emissionssituation im Mittelpinzgau wird im Bericht wie folgt beurteilt: "Die Emissionen sind hier im wesentlichen auf die Siedlungszentren Zell am See, Saalfelden, Leogang und Lofer beschränkt. Auch in diesem Bereich stellt der Hausbrand den mengenmäßig überwiegenden Anteil an Schwefeldioxydabgasen. Ein besonderes Problem stellt zweifelsohne die Belastung durch Hochfilzen dar, was aber abzuklären nicht Aufgabe dieser Untersuchung war. Als Staubbemittenten sind lokal noch einschlägige Betriebe der steinverarbeitenden und -gewinnenden Industrie zu berücksichtigen.

Der Fremdenverkehr, vor allem in Saalbach, stellt ebenfalls wichtige Emissionsquellen."

Zu Hochfilzen heißt es ferner noch: "Die Beurteilung der Gemeinde Leogang erfolgte ohne Berücksichtigung von Emissionen aus dem Raum Hochfilzen. Es ist daher nicht auszuschließen, daß verschiedene Teile nicht unwesentlich von dort aus belastet werden."

Aus der Gemeinde
=====

1) 2 Pflegeplätze für Leoganger: Auch unsere Gemeinde hat sich beim Bau des Pensionistenheimes mit Pflegeabteilung in Saalfelden finanziell beteiligt, um vor allem pflegebedürftigen alten Menschen ein schönes und gediegenes Unterkommen zu ermöglichen.

Das Heim wird am 30. April 1976 fertig und Interessenten können sich ab diesem Zeitpunkt um Aufnahme bewerben.

Die Aufnahmebedingungen, vor allem die Tarife und möglichen Beihilfen aus dem Sozialhilfegesetz erfahren Sie beim Gemeindeamt oder bei der Verwaltung des Pensionistenheimes in Saalfelden (Verwaltung des Pensionistenheimes - Gemeindeamt 5760 Saalfelden).

Rechtzeitige Vormerkung ist empfehlenswert.

2) Verbesserte Schülerbeförderung: Im kommenden Schuljahr wird es zu verbesserten Bedingungen bei der Schülerbeförderung kommen. Vorgesehen ist, daß die Beförderung zu den Schulen in Saalfelden zu einem späteren Zeitpunkt als bisher erfolgen wird, wobei man an eine Abfahrt in Leogang zwischen 7.15 und 7.30 Uhr denkt.

Das heimische Busunternehmen Schernthaner wird mit einem 29-sitzigen Bus aus dem Bereich Griesen-Hütten-Leogang und einer zusätzlichen Fahrt Leogang-Ecking die Schüler befördern. Aus dem Hintertal sollen die Schüler um 7.45 Uhr in Leogang ankommen, aus dem Bereich Ecking um ca. 8.05 Uhr. Dies wird durch das Entgegenkommen des Oberschulrates Direktor Hans Macho und seines Lehrkörpers ermöglicht, demzufolge der Unterrichtsbeginn von derzeit 7.30 Uhr auf 8.10 Uhr verlegt wird.

Weiters ist der Einsatz eines Kleinbusses vorgesehen, der ca. 20 Schüler der Hauptschulen Saalfelden, der Sonderschule Saalfelden und der Volksschule Leogang aus dem Schwarzbachtal führt.

Ab 21. April 1976 wird bereits eine zusätzliche Schülerbeförderung aus dem Gebiet Schwarzbach möglich sein, wobei allerdings z.Zt. in der Früh nur eine Fahrt erfolgt, mittags hingegen schon, vorausgesetzt, daß eine entsprechende Auslastung gegeben ist, zwei Fahrten.

Allerdings muß von Seiten der Schule noch durch die Praxis geprüft werden, ob die neuen Regelungen sich bewähren, damit die festgestellten Verbesserungen auch endgültig bleiben.

3) Familienhelferinnen im Einsatz: In Bruck sind seit 1. Oktober 1975 zwei Familienhelferinnen der Caritas installiert. Diese Familienhelferinnen sind in erster Linie dazu da, bei Krankheiten in der Familie, insbesondere aber beim Ausfall der Frau und Mutter durch Krankheit, Erholungsaufenthalt, Urlaub, usw. einzuspringen.

Allerdings sind die Kosten verhältnismäßig hoch, so daß von der Möglichkeit der Einstellung einer Familienhelferin wahrscheinlich nur dann Gebrauch gemacht werden kann, wenn von dritter Seite (Krankenkasse, Sozialdienste, usw.) Zuschüsse erfolgen.

4) Tollwut wird immer gefährlicher: Nicht nur, daß sich die Tollwut immer mehr ausbreitet, nimmt sie schon deshalb sehr bedenkliche Formen an, weil immer mehr Haustiere (Katzen, Hunde) von ihr erfaßt werden. Kinder werden von Katzen gebissen, Hunde werden plötzlich bössartig, und die Menschen, die mit diesen Tieren in Berührung kommen, müssen sich sehr schmerzhaften Impfungen unterziehen.

Die Bezirkshauptmannschaft hat am 18. März ds.Js. an die Gemeindeämter des Bezirkes folgendes geschrieben:

"Von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See wurden mehrmals die Verhaltensregeln in Tollwutsperrgebieten bekanntgegeben. Insbesondere handelt es sich dabei um das Verbot des freien Herumlaufens von Hunden.

In den letzten Wochen sind mehrmals wutkranke Haustiere vor allem Katzen ermittelt worden, die Menschen gebissen bzw. verletzt haben oder engen Kontakt mit Menschen hatten. Deshalb mußte bei mehreren Menschen eine Wutschutzimpfung erfolgen. Die Folgen sind natürlich, abgesehen von Kosten und Schmerzen, Beschwerden der betroffenen Personen.

Es wird daher ersucht, die Bevölkerung des Sperrgebietes neuerlich auf die Verpflichtung hinzuweisen, daß Hunde an der Leine geführt werden müssen; ein besonderes Augenmerk ist auch darauf zu legen, daß Katzen nicht mit tollwutkranken Tieren in Berührung kommen können.

Ergeht gleichlautend an: alle Gendarmeriepostenkommandos im Bezirk Zell am See mit dem Auftrag, Tierhalter, die gegen diese Verfügung verstoßen, der Bezirkshauptmannschaft Zell am See anzuzeigen."

Die Besitzer freilaufender Haustiere werden um Verständnis gebeten, wenn die Jagdorgane ihrer Abschußverpflichtung nachkommen müssen.

5) Pucherhäuslquelle gekauft: Schon seit Jahren ist die Gemeinde bemüht, weitere Quellen zur Sicherung der Wasserversorgung anzukaufen. Nach langen Bemühungen ist es nun dank dem Entgegenkommen von Forstrat Dr. Kotschy der Verwaltung der Österreichischen Bundesforste gelungen, die Pucherhäuslquelle zu erwerben. Ich hoffe, daß der Hochbehälter so situiert werden kann, daß auch höhergelegene Leoganger Wohngebiete mit Wasser versorgt werden können. Wann allerdings die Quellfassung und die Wasserleitung gebaut wird, kann z.Zt. nicht gesagt werden. Es scheint mir aber wichtig, hier Vorsorge zu treffen, weil eine ausreichende Trinkwasserversorgung immer wichtiger wird und schon in nicht allzu ferner Zeit ein noch bedeutenderes Kriterium der Infrastruktur eines Ortes sein wird.

6) Achtung bäuerliche Zuschußrenten-Empfänger: Auf Grund eines Erlasses des Sozialamtes Zell am See sind alle Zuschußrentenempfänger in der Gemeinde zu erfassen. Bei dieser Erfassung sind auch nachstehende Unterlagen erforderlich:

Letzter Rentenabschnitt

Ausgedingeleistung durch Vorlage des Übergabevertrages

Einheitswertbescheid der übergebenen Landwirtschaft.

Alle Empfänger von landwirtschaftlichen Zuschußrenten werden höflich ersucht, bis spätestens Dienstag, dem 20. April 1976, obenstehende Unterlagen beim Gemeindeamt Leogang abzugeben. Um verlässliche Einhaltung des Termines wird ersucht.

7) Sprechtag in Steuer- und Versicherungsangelegenheiten für Gewerbetreibende:

Die Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Salzburg veranstaltet am Freitag, dem 30. April 1976, von 09.00 bis 12.00 Uhr im Gasthof Hindenburg in Saalfelden einen Sprechtag in Steuer- und Sozialversicherungsangelegenheiten, wobei die Steuerangelegenheiten in erster Linie für jene Gewerbetreibenden gedacht sind, welche für die Gewinnermittlung die Durchschnittssatzbesteuerung in Anspruch nehmen oder nehmen werden.

Für den Sprechtag in Sozialversicherungsangelegenheiten stehen an diesem Tage informierte Vertreter der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft und der Salzburger Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte zur Verfügung.

Da bei diesem Sprechtag auch Beitragsfragen und insbesondere Pensionsfragen erörtert werden, sollte von dieser günstigen Möglichkeit reger Gebrauch gemacht werden. Dieser Servicedienst der Kammer kann gerade auf dem Sektor der Pensionen mit dazu beitragen, die vielen bestehenden Unklarheiten zu beseitigen, aber auch mithelfen, die Pensionsmöglichkeiten auszuschöpfen.

8) Truppenübungsplatz Hochfilzen - Sperrgebiet: Im vergangenen Jahr hat ein Mitbürger eine empfindliche Verwaltungsstrafe zahlen müssen, weil er in Unkenntnis der bestehenden Vorschriften mit Skiern im Dreizintbereich auf Sperrgebiet gekommen ist. Vom Kommandanten des Truppenübungsplatzes, Oberstlt. Kaltner, wurde ich ersucht, folgendes im Bürgermeisterbrief bekanntzugeben:

"1. Der TÜPL HOCHFILZEN ist auf Grund des § 1 des Bundesgesetzes vom 10. Juli 1963, BGBl Nr. 204 ("Militärische Sperrgebiete)" gemäß "SPERRGEBIETSVERORDNUNG" des BUNDESMINISTERIUM für LANDESVERTEIDIGUNG vom 19. September 1973 zum "SPERRGEBIET" erklärt worden. Die Grenze des Sperrgebietes ist mit gelben Warntafeln mit folgendem Wortlaut gekennzeichnet:

" MILITÄRISCHES SPERRGEBIET "

Lebensgefahr !
Betreten und Befahren,
Fotografieren, Filmen und Zeichnen,
gesetzlich verboten und strafbar !

BUNDESMINISTERIUM für LANDESVERTEIDIGUNG

2. Am 10.03.1976 bis 12.03.1976 wurden auf Anordnung des BMFLV die österreichischen Staatsmeisterschaften im Biathlon am TÜPL HOCHFILZEN durchgeführt. Hierzu wurden den Teilnehmern (Wettkämpfern und deren Betreuern etc.) eine Ausnahmegenehmigung für das Betreten der zum Großteil durch das Sperrgebiet des TÜPL HOCHFILZEN führenden Langlaufloipe und der Schießstätte SCHIPFL-Alm unter der besonderen Kontrolle des TÜPLKdos generell erteilt. Dasselbe galt an beiden Veranstaltungstagen für die übrige Öffentlichkeit zum Betreten der Schießstätte in der SCHIPFL-Alm auf besonders gekennzeichneten und überwachten Wegen sofern sie als Zuschauer an der Veranstaltung Interesse hatte.
3. Diese vom BMFLV erteilte Ausnahmegenehmigung ist mit der Beendigung der Staatsmeisterschaften im Biathlon am Freitag, dem 12.03.1976 1200 Uhr mittags abgelaufen und es gelten somit für die Öffentlichkeit wieder die Bestimmungen der gemäß o.a. Ziffer 1 zitierten SPERRGEBIETSVERORDNUNG wonach das Betreten des mit gelben Warntafeln abgegrenzten Sperrgebietes ohne Genehmigung des TÜPLKdo HOCHFILZEN (schriftlicher Bescheid) ausnahmslos verboten ist.
4. Generelle Ausnahmegenehmigungen zum Betreten des Sperrgebietes TÜPL HOCHFILZEN werden nur zum Zwecke bestimmter Veranstaltungen am TÜPL HOCHFILZEN wie dem jährlich stattfindenden Garnisonsschießen bzw. der Staatsmeisterschaften im Biathlon erteilt und werden entweder durch schriftliche Einladungen oder ggf. auch öffentlichen Anschlag kund getan.

5. Nähere Auskünfte über die Erteilung von schriftlichen Einzelgenehmigungen (Bescheiden) für das Betreten des "SPERRGEBIETES" am TÜPl HOCHFILZEN in besonders begründeten Fällen, können jederzeit fernmündlich beim TÜPlKdo HOCHFILZEN unter der Rufnummer 05359/201 (Klappe 22) - Sicherheitsoffizier - eingeholt werden.

Der Kommandant des TÜPl:
(Kaltner, Obstlt)"

9) Getränkesteuerprüfung: Die Getränkesteuerprüfung beginnt Ende April und wird von einem Getränkesteuerprüfer des Amtes der Salzburger Landesregierung durchgeführt. Alle getränkesteuerpflichtigen Betriebe werden gebeten, die erforderlichen Unterlagen zum genannten Zeitpunkt bereitzuhalten.

10) Firmung in Leogang: Dieses Jahr ist in Leogang wieder Firmung. Erzbischof Dr. Karl Berg selbst wird dieses Sakrament spenden. Der offizielle Empfang wird am Abend des 19. Juni 1976 sein. Die Firmung selbst ist Sonntag, den 20. Juni.

Generalversammlung der Raiffeisenkasse Leogang

"DIE DORFBANK GIBT RECHENSCHAFT =====

Vertrauen und Zusammenarbeit führen zu guter Aufwärtsentwicklung

Am 4. April führte die Raiffeisenkasse Leogang im Gasthof Kirchenwirt die ordentliche Generalversammlung durch, bei der Obmann Schwaiger neben einer sehr großen Anzahl von Mitgliedern Hofrat Dipl.Ing. Gferer - Obmann des Raiffeisenverbandes - begrüßen konnte.

Der Rechnungsabschluß 1975, vorgetragen von Geschäftsführer Mayrhofer, brachte zum Ausdruck, daß trotz einer wirtschaftlichen Abschwächung eine beachtenswerte Entwicklung brachte. Bei einer Bilanzsumme von 72 Millionen und 5.100 Personenkonten konnte eine Steigerung von 15,9 % erreicht werden. Die Gesamteinlagen betragen 61,3 Millionen Schilling (+ 14,5 %), die Gesamtausleihungen erreichten eine Höhe von 38,6 Millionen (+ 14,8 %). Die Umsätze erreichten mit 937 Millionen fast die Milliarden-grenze.

Obmann Schwaiger erstattete den Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1975, verwies auf das gute Jahresergebnis. Die Mitglieder und Kunden weisen mit ihrer wirtschaftlich und sozialen Gliederung, daß der Raiffeisenkasse Leogang als Genossenschaft die Dorfbank für "jedermann" ist. Er dankte allen Mitgliedern für das große Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Dem Revisionsbericht wurde entnommen, daß die Geschäftsführung in besten Händen liegt und keinerlei Beanstandungen zu verzeichnen waren.

Der Obmann des Raiffeisenverbandes Salzburg, Hofrat Gferer, gratulierte allen anwesenden Mitgliedern, daß ihre Bank bestens geführt wird und eine gute Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hat. Sehr lebensnah schilderte Obmann Gferer in seinem Vortrag Raiffeisen - Gestern - Heute - Morgen die Aufwärtsentwicklung im Lande Salzburg.

Gemeinderat Madreiter als Vertreter der Gemeinde Leogang hob die Leistungen der Dorfbank besonders hervor, würdigte insbesondere das gute Betriebsklima und sprach den Angestellten, Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsrat Dank und Anerkennung aus. Mit der Bitte an alle Mitglieder, Sparer und Freunde der Raiffeisenkasse Leogang auch in Zukunft ein so hohes Maß an Vertrauen und Zusammengehörigkeitsgefühl schloß der Obmann die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Leogang."

Sportliche Veranstaltungen

1) Ortsmeisterschaft im Skilaufen: Am 29. Februar ermittelte der Sportclub seine Meister. Obwohl diesmal nur eine Konkurrenz zu bestreiten war, gab es wegen der z.T. sehr harten Piste trotz des harmonisch gesteckten Laufes ungewöhnliche viele Ausfälle, von denen insbesondere eine der heißesten Favoritinnen, nämlich Eder Sylvia, und einer der ersten Anwärter bei den Herren, Freudenthaler Josef, betroffen waren.

Schließlich siegten nach hartem Kampf bei den Damen Elfriede Gimpl; bei den Herren der Jugendklasse-II-Läufer Hias Riedlsperger.

Die Ergebnisse:

Kinder I weibl.:	1. Eder Birgit 2. Eder Evi 3. Müllauer Maria
Kinder II weibl.:	1. Madreiter Silvia 2. Mayer Franziska 3. Scherzer Irene
Kinder I männl.:	1. Melcher Siegfried 2. Scheiber Helmut 3. Aigner Franz
Kinder II männl.:	1. Eder Leonhard 2. Riedlsperger Michael 3. Leitner Josef
Schüler I weibl.:	1. Stöckl Johanna 2. Lederer Ilse
Schüler II weibl.:	1. Eder Elfriede
Schüler I männl.:	1. Langegger Alois 2. Grundner Rupert 3. Eder Rupert
Schüler II männl.:	1. Eberl Georg 2. Langegger Peter 3. Eberl Kurti
Weibl. Jugend:	1. Langegger Anni 2. Langegger Bernadette 3. Rieder Sieglinde
Damen:	1. Gimpl Elfriede - Clubmeisterin 76 2. Höck Elisabeth 3. Gottwald Antonia
AK III:	1. Höck Leo
AK II:	1. Steidl Erwin 2. Fischbacher Kaspar

AK I:	1. Eberl Kurt
	2. Hrdlicka Edi
	3. Müllauer Rupert
Jugend I:	1. Langegger Hansi
	2. Millauer Matthias
	3. Hilzensauer Josef
Jugend II:	1. Riedlsperger Hias - Clubmeister 76
	2. Riedlsperger Erich
	3. Scheiber Josef
Allgem. Herrenklasse:	1. Gimpl Thomas
	2. Eberl Rudi
	3. Lederer Josef

2) Leoganger auch auswärts erfolgreich: Sylvia Eder hat wieder eine gute Rennsaison hinter sich gebracht. Im Salzburger Schülercup belegte sie den ausgezeichneten vierten Rang. Ihre Erfolge haben dazu geführt, daß sie auch schon bei Landesvergleichswettkämpfen als Salzburger Vertreterin eingesetzt wurde.

Glänzend geschlagen hat sich heuer Gimpl Elfriede, die Landesmeisterin bei den Salzburger Lehrermeisterschaften wurde, ebenfalls Landesmeisterin bei den Skimeisterschaften des Österreichischen Alpenvereins, und die schließlich bei den Bundesmeisterschaften des Österreichischen Alpenvereins auf den hervorragenden zweiten Platz kam.

Nicht zu vergessen sind die beiden Altersklasseläufer Sepp Altenberger und Kurt Eberl, die sich bei fast allen Rennen, wenn sie starteten, entweder an die Spitze setzten, oder sich doch im vorderen Feld plazieren konnten. Von den vielen Erfolgen sei insbesondere das Altersklasserennen in Saalfelden sowie das Altersklasserennen in Schwaz, wo viele ehemalige Weltmeister und Olympiasieger starteten, genannt.

3) Theo-Steidl-Gedächtnis-RTL: Seit 25 Jahren wird der Theo-Steidl-Gedächtnis-RTL veranstaltet. Damit ist dieses Rennen die Veranstaltung mit der längsten Tradition im Lande Salzburg. Da auch heuer wieder der Theo-Steidl-Gedächtnis-RTL gleichzeitig das Finale im Landescup darstellte, war alles vertreten, was im Salzburger Skisport Rang und Namen hat, mit Ausnahme derjenigen, die wegen ihrer Startverpflichtungen im Ausland weilten.

Das Rennen wurde trotz sehr anspruchsvoller Piste unfallfrei abgewickelt, wobei sich die Organisation mit dem eingespielten Kampfrichterteam unter Führung des Sportclubobmannes Franz Herzog neuerlich bestens bewährte.

Die Ergebnisse:

- Damen:
1. Maier Christine, Radstadt
 2. Bauer Heidi, Unken
 3. Plieseis Sonja, Wagrain
- Herren:
1. Jäger Gerhard, Filzmoos
 2. Maier Helmut, Neukirchen
 3. Thaler Josef, Hinterthiersee.

Landjugend weiter auf Erfolgskurs

- a) Landesmeister Leogang: Bei den Skimeisterschaften der Salzburger Landjugend am 7. März in Rauris trumpfte die Leoganger Landjugend groß auf. Zwar kam Anna Langeegger in der Mädchenklasse I auf den dritten Platz, besetzte J. Langeegger bei den Burschen I ebenfalls einen dritten Platz und errang Elias Bierbaumer in der Burschenklasse II die zweite Position, zu einem Einzelsieg reichte es aber nicht. Dafür wurde die Gruppe Salzburger Landesmeister vor Pfarrwerfen und St. Johann.
- b) Die schon so oft erfolgreich gewesene Hildegard Müllauer hat beim Redewettbewerb der Pinzgauer Landjugend am 14. März in Eschenau neuerlich ihre Spitzenposition behauptet. In der Gruppe II wurde sie Erste.
- c) Schließlich muß von Hildegard Müllauer noch berichtet werden, daß sie nicht zuletzt wegen ihrer Erfolge auf verschiedenen Gebieten im November 1975 zur Bezirksleiterin der Landjugend gewählt wurde.

Aus dem alten Leogang

1951:

Schon bei der ersten Sitzung am 10. Februar hatte sich die Gemeindevertretung mit dem Jahresvoranschlag zu befassen, der Einnahmen von 449.100,-- S und Ausgaben von 497.000,-- S vorsieht; der Abgang von 47.900,-- S führt zu heftigen Debatten. Mit Stimmenmehrheit wird schließlich die Grundsteuererhöhung beschlossen, die allerdings später von der Gemeindeaufsicht rückgängig gemacht wird.

Die Verpflegssätze im Versorgungshaus Leogang werden auf monatlich 180,-- S erhöht.

Der Bürgermeister berichtet über die in der letzten Bürgermeisterversammlung beschlossenen Beitragsleistungen der Gemeinden zum Umbau des Krankenhauses Zell am See, wobei die Gemeinde Leogang mit einem Beitrag von 2.500,-- S in zwei Jahresraten belastet wird.

Dazu stellt die Gemeindevertretung fest, daß das Krankenhaus Zell am See kein öffentliches Krankenhaus, sondern ein Privatkrankenhaus der Stadtgemeinde Zell am See sei und keine Veranlassung bestehe, daß die Stadtgemeinde Zell am See, die über ganz andere Einnahmemöglichkeiten verfüge als die Landgemeinden, mit Beiträgen von finanziell schwer ringenden Gemeinden unterstützt werden müssen. Die Beitragsleistung wird mit 12:1 Stimme abgelehnt.

In die Grundverkehrskommission werden bestellt zum Mitglied: Josef Bauer, Großtödlingbauer und zum Ersatzmitglied Leonhard Mayrhofer, Ottingbauer.

Am 15. September wird der Grundtausch mit Frick im Zusammenhang mit der Verlegung der Gemeindestraße vom Haus Empl bis Schlachthaus genehmigt.

Der Bürgermeister gibt in dieser Sitzung einen Bericht über den Stand der Vorarbeiten zur Errichtung der Gemeinde-Trinkwasserleitung. Wegen der Schwierigkeiten wird es für notwendig gehalten, in einer Versammlung den Interessenten Gelegenheit zu geben, zu dem in Aussicht genommenen Projekt Stellung zu nehmen.

Punkt 5) des Sitzungsprotokolls vom 22. Dezember sagt folgendes:

"Informative Vorbesprechung betreffend Errichtung einer Trinkwasserleitung:

Der Bürgermeister gibt der Gemeindevertretung genauen Bericht über den Stand der bisherigen Vorarbeiten bzw. Planungen. Nach Ausführung des Herrn Bürgermeisters wurden die Detailkostenberechnungen für die Errichtung einer Gemeindetrinkwasserleitung in Leogang und Hütten von Herrn Dipl. Ing. Krieger, Salzburg, soweit ausgearbeitet, so daß einer öffentlichen Versammlung in dieser Angelegenheit nichts mehr im Wege stehen würde. Als Termin zur Abhaltung dieser Versammlung schlägt der Bürgermeister den 26. Dezember 1951 vor.

Die Gemeindevertretung nimmt die Ausführungen des Vorsitzenden zur Kenntnis und ist mit der Abhaltung einer Gemeindeversammlung am 26. Dezember d.J. einverstanden. Auf Befragung des Bürgermeisters ist die Gemeindevertretung einstimmig der Auffassung, daß beide Trinkwasserleitungs-Projekte, also in Leogang und Hütten, durch die Gemeinde errichtet werden sollen. Der Bürgermeister ersucht die anwesenden Gemeindevertreter, sie mögen in der Öffentlichkeit darauf hinweisen, daß der Bau einer Gemeindetrinkwasserleitung im Interesse der gesamten Bevölkerung und Gemeinde gegenüber einer Genossenschaftsleitung wesentlich günstiger ist. Bei einem Bau durch die Gemeinde besteht die Möglichkeit in Form von Hand- und Zugdiensten einen bedeutenden Beitrag abzuleisten. Außerdem wird dadurch auch die Gefahr einer Aufsplitterung in mehrere Teilprojekte vermieden. Nach längerer Beratung über die Finanzierungsmöglichkeiten, Anschlußzwang, Unterstützung durch den Fremdenverkehrsförderungsfonds, Beschaffung von ERP-Geldern,

sowie evtl. Anschluß der Ortschaften Sinning, Otting, Ecking und Hirnreit wird diese Besprechung abgeschlossen. Aus den Ausführungen der Gemeindevertreter konnte der Bürgermeister ersehen, daß der Gemeindevorstand die dringende Errichtung einer Trinkwasserleitung in Leogang und Hütten erwünscht und vor allem die Erbauung durch die Gemeinde durchgeführt werden soll. Eine endgültige Beschlußfassung in dieser Angelegenheit wird nach der vorgesehenen Gemeindeversammlung erfolgen."

1952:

Der Voranschlag für 1952, der am 15. März beschlossen wird, sieht Einnahmen von 660.700,-- S und Ausgaben in Höhe von 672.900,-- S vor. Gleichzeitig verweist der Bürgermeister darauf, daß für Zwecke des Trinkwasserleitungsneubaus, wenn die Projektierung beendet sein wird, ein außerordentlicher Voranschlag der Gemeindevertretung vorgelegt werden wird.

In Punkt 5) des Protokolls vom 23. April ist festgehalten:

"Da sich in absehbarer Zeit die Notwendigkeit zur Vergrößerung des Friedhofes ergeben wird, wird der Bürgermeister beauftragt, sich mit Schwabl Leonhard, Obergrundbauer, zwecks Grundzukauf bzw. Grundsicherstellung in Verbindung zu setzen. Vor allem muß eine Verbauung an der Westseite des Friedhofes vermieden werden."

Am 22. Mai wird die Gemeindejagd für die Pachtperiode vom 1.1.53 bis 31.12.1961 verpachtet. Hierbei gibt es gegenüber der bisherigen Handhabung einige Änderungen. Nach den Debatten wird schließlich folgender Beschluß gefaßt:

"Nachdem die ganze Angelegenheit besprochen und klargelegt ist, wird im Interesse der Landwirtschaft einstimmig -bei Stimmenthaltung der Interessenten Josef Eberl und Josef Bauer- beschlossen:

- a) Der Gemeindejagdbezirk "Leogang-Süd" wird an den bisherigen Jagdpächter d.i. das bayr. Forstamt Leogang gem. § 25 des Salzburger Jagdgesetzes unter gleichbleibenden Bedingungen in Bezug auf Abgabe des bisherigen Teiles in Afterpacht an das bäuerliche Jagdkonsortium Leogang für die kommende Jagdpachtperiode d.i. vom 1. Jänner 1953 bis 31. Dezember 1961 weiter verpachtet.
- b) Der Jagdbezirk "Leogang-Nord" wird, vorbehaltlich der Zustimmung der Grundbesitzer dieses Bezirkes, für die kommende Jagdpachtperiode d.i. vom 1. Jänner 1953 bis 31. Dezember 1961 an das bäuerliche Jagdkonsortium Zustellungsbevollmächtigter Johann Herbst Eckingbauer in Leogang gem. § 32 des Salzburger Jagdgesetzes freihändig verpachtet. Die Abstimmung der Grundbesitzer ist sogleich in die Wege zu leiten. Sollten die Grundbesitzer der "freihändigen" Verpachtung ihre Zustimmung versagen, so wird gleichzeitig beschlossen, diesen Jagdbezirk gem. § 25 Salzbg. Jagdgesetz an den bisherigen Jagdpächter, die Bundesforstverwaltung Saalfelden, weiter zu verpachten unter gleichbleibenden Bedingungen in Bezug auf Afterpacht des bäuerlichen Jagdkonsortium. Es ist ein diesbezüglicher separater Gemeindebeschluß nicht mehr erforderlich."

Am 25. Oktober wird über die Errichtung einer neuen Feuerwehzeugstätte in Hütten gesprochen. Hierbei heißt es, daß die Leistung der Feuerwehrkameraden Hütten sowie der Hausbesitzer eine besondere Anerkennung finde, da die Gemeinde durch den Neubau keine größere Belastungen zu tragen habe.

Interessant ist Punkt 9) dieses Sitzungsprotokolls. Er lautet:

"Laut dem Schreiben der Forstverwaltung der Österreichischen Bundesforste in Saalfelden vom 29. Juli 1952, Zl. 334-V/1952 betrachten die Bundesforste die Ortschaft Rosental als günstiges Siedlungsgebiet und sind bereit, dieses Gebiet für Siedlungszwecke zu verkaufen.

Der Bürgermeister berichtet über seine Verhandlung mit den Servitutsberechtigten dieses Gebietes, welches mit Weide- und Holzservitute belastet ist.

Die Gemeindevertretung hegt großes Interesse diesen Ortschaftsteil für Siedlungszwecke frei zu bekommen und wäre dann nach Aufstellung einer Planung die Parzellierung durchzuführen sowie Verhandlungen mit der Willabachverbauung wegen Verbauung des Birnbaches am Rande dieses Gebietes weiter zu führen.

Es solle aber auch alles versucht werden, daß die Servitutsberechtigten (Weide und Holzbezug) die in diesem Falle ihre Bezugsrechte in Rosental ganz verlieren werden, anderwertig zufriedengestellt werden können."

In der Sitzung am 7. Dezember kommt es zum Beschluß einer Gemeindefrunkwasserleitung. Dieser Protokollpunkt hat folgenden Wortlaut:

"Der Bürgermeister gibt vorerst Bericht über die bisherigen Vorarbeiten, Ausarbeitung des Projektes und kurze Übersicht über die voraussichtlichen Baukosten. In informativerweise werden auch die evtl. Finanzierungsmöglichkeiten besprochen. Insbesondere über die Vorschreibung von Hand- und Zugdienstleistung für dieses, der Allgemeinheit dienende Bauvorhaben. Die Notwendigkeit für die Errichtung einer Trinkwasserleitung ist unbedingt gegeben. Zufolge der äußerst mangelhaften und teilweise fehlenden Trinkwasserversorgung verschiedener Ortschaftsteile der Gemeinde Loogang ist die Verwirklichung dieses Projektes dringend notwendig.

Die Gemeindevertretung faßt daher folgenden einstimmigen Beschluß:

- 1) Die geplante Trinkwasserleitung wird als Gemeindefrunkwasserleitung erbaut.
- 2) Baubeginn Frühjahr 1953; die notwendigen Vorarbeiten können bereits jetzt schon durchgeführt werden.
- 3) Die Projektierung und Planung führt Zivilingenieur Karl Krieger, Salzburg, Wolf Dietrichstraße 25, durch.

Es wird darauf Wert gelegt, daß die Projektierung möglichst bald abgeschlossen wird, um eine zeitgerechte Wasserrechtsverhandlung nicht zu verzögern. In erster Linie sind sämtliche Anschlußinteressenten zu erfassen und von der beschlossenen Durchführung des Bauvorhabens sinngemäß in Kenntnis zu setzen."

In Punkt 3) des Sitzungsprotokolls vom 20. Dezember wird festgestellt, daß der Schlemersteg nicht als Gemeindesteg II. Klasse, sondern als Interessentensteg gilt.

Dr. Steiner für Reform der Wohnbauförderung

In einem ganzseitigen Artikel mit Bild in der Wochenzeitschrift "Profil" vom 2.3.1976 wurden die Reformpläne zur Wohnbauförderung, die unser Mitbürger, Dr. Franz Steiner, ausgearbeitet hat, behandelt. Dieser Artikel hat unter den Fachleuten eine lebhaft Diskussion ausgelöst. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Vorschläge Dr. Steiner's zu einer Verbesserung der Wohnbauförderung führen und damit auch den Wohnbau selbst stärker ankurbeln.

Vierzig Jahre Schuldienst

Der Leiter unserer Schule, Oberschulrat Hans Macho, beging vor kurzem das Jubiläum, 40 Jahre im Schuldienst zu sein. Aus diesem Anlaß sandte ihm das ressortzuständige Mitglied der Landesregierung, Landesrat Dr. Hans Katschthaler, ein Dank- und Anerkennungsschreiben.

Volksschuldirektor Melitta Unterganschnigg

Unsere Mitbürgerin, Schulrat Melitta Unterganschnigg, wurde mit 1. März ds.Js. mit der Leitung der Mädchen-Volksschule Saalfelden betraut. Maßgebend für diese Entscheidung waren die ausgezeichneten pädagogischen Fähigkeiten, die langjährige Praxis und der Umstand, daß Schulrat Melitta Unterganschnigg schon viele Jahre an der Mädchen-Volksschule Saalfelden unterrichtet.

Am 2. April ds.Js. hat Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Max Effenberger im Auftrage des Herrn Landeshauptmannes bewährten Leoganger Gemeindemandataren das Ehrenzeichen für Gemeindevertreter überreicht. Mit dem Silbernen Ehrenzeichen wurde Rudolf Scheiber, mit dem Ehrenzeichen in Bronze Alfons de Mas, Josef Bauer und Johann Pichler ausgezeichnet.

Wie der Bezirkshauptmann in seiner würdigenden Ansprache ausführte, haben die ausgezeichneten Gemeindemandatare mindestens durch 15 Jahre hindurch viel Zeit für öffentliche Aufgaben erübrigt und sich mit ihrer Kraft und Kenntnis für die Mitbürger eingesetzt. Daß es trotzdem oft Undank und Unverständnis gab, mußten die uneigennützig tätig gewesenen Gemeindefunktionäre als zusätzliche Belastung zu ihren Aufgaben zur Kenntnis nehmen. Deshalb sei die jetzige Auszeichnung eine kleine Entschädigung und vor allem eine Anerkennung der Öffentlichkeit für die erworbenen Verdienste.

Daß sich immer wieder Gemeindevertreter finden mögen, die für ihre Mitbürger uneigennützig und mit Erfolg wirken mögen, wünscht sich

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortl.: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl

Verkehrsverein Leogang

5771 Leogang

An alle Vermieter!

Betrifft: Wintersaison 1976/77

Zusammenarbeit mit Reisebüro Capri - Wien

Wir veröffentlichen einen Brief des Reisebüros Capri im Wortlaut:

"Sehr geehrte Herren!

Das Reisebüro Capri gehört neben den Wiener Reisebüros AUSTROBUS, TEMPO, MERKUR, INTERTOURS und GERNGROSS zur Dr. Richard-Unternehmensverwaltung. Als zentrale Planungs- und Verwaltungsstelle dieser Reisebüro-Kette suchen wir für die kommende Wintersaison 1976/77 seriöse Geschäftspartner in Leogang, welche bereit sind, auf der Basis einer Kontingentvereinbarung mit uns zusammenzuarbeiten.

Als Fremdenverkehrsamt in Leogang werden Sie sicherlich in der Lage sein, uns einige interessierte Häuser zu nennen, wobei es für uns bedeutungslos ist, ob es sich um Hotels, Gasthöfe, Pensionen oder Privatzimmervermieter handelt.

Selbstverständlich werden wir mit den uns genannten Betrieben unverzüglich Kontakt aufnehmen und möchten uns bereits heute recht herzlich für Ihre wertvolle Mitarbeit bedanken."

Vermieter, die daran Interesse haben, ersuchen wir, sich bis spätestens Dienstag, 20. 4. 1976 im Verkehrsverein zu melden.

Mit freundlichen Grüßen
Hannes Schuster
Geschäftsführer